



Ökumenisches  
Informationszentrum e.V.



Die Welt zu Gast in Karlsruhe. Abschlussandacht der Vollversammlung des ÖRK am 8.9.22,  
Foto: Paul Jeffrey/WCC

**Oktober  
November  
2022**

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie schön, Sie wieder beim Stöbern im ÖIZ-Monatsprogramm begrüßen zu dürfen! Der Herbst steht zwar noch nicht ganz auf der Leiter, aber er zieht sich schon die Latzhose an, während ich diese Zeilen schreibe. Der Herbst ist eine meiner Lieblingsjahreszeiten - die Farben finde ich jedes Jahr wieder umwerfend schön!

Farbig ist auch dieses Heft: zumindest die digitale Variante. Aber wir hoffen, Sie wie gewohnt, auch mit schwarz-weißen-Seiten dennoch mit guten, frischen und auch dem ein oder anderen bunten Gedanken und Impulsen versorgen zu können.

Wie immer finden Sie in dieser Ausgabe Beiträge zu Veranstaltungen die wir mit unseren vielfältigen Partnerorganisationen vorbereitet haben und Beiträge zu Themen, die uns bewegen.

Wir wünschen inspirierende Lektüre!

Von der Leiter winkt und grüßt Sie im Namen des gesamten Teams:

ANNA GROSCHWITZ

### I N H A L T

Aus dem ÖIZ: Ehrenamt gesucht	3
Aus dem ÖIZ: Grenzen des Wachstums und Koch-Abend	4
Aus dem ÖIZ: Nachhaltige Gemeinde leben!	5
Aus dem ÖIZ: Friedensdekade und Gewalt in der Bibel	6 7
Schwerpunkt: Vollversammlung des ÖRK	8
Blickpunkt: Familiennachzug	9
Aus dem Ladencafé: Nachhaltige Mobilität	10
STUBE: Interview mit Mohtashim Bukhary aus Pakistan	12
Blickpunkt: Aktionsmonat der Micha-Initiative	14
Veranstaltungen und Termine	15

## CABANA

### Freiwillig Engagierte gesucht!

Folgende Klient/innen der Migrationsberatungsstelle Cabana wünschen sich Unterstützung:

Eine Familie, die aus Libyen stammt und in Prohlis wohnt, wünscht sich für ihre Kinder Unterstützung bei der Nachhilfe. Die Kinder besuchen die zehnte, neunte und siebte Klasse. Nebenbei wünschen sich die Eltern, die zur Zeit einen Deutschkurs besuchen, auch Unterstützung beim Deutschlernen.

*Familie  
in Prohlis*

*Nachhilfe  
für ein  
Mädchen*

Eine Familie aus Syrien wünscht sich Unterstützung für ein Mädchen in der ersten Klasse - vor allem für Deutsch, Mathe und Sachunterricht. Die Familie wohnt auf der Budapester Straße.

Cabana sucht eine Person, die technisch versiert ist und bei Problemen mit dem Internet von Klient\*innen auf Anfrage helfen kann.

*Unterstützung  
bei technischen  
Problemen mit dem  
Internet*

*Familie  
in Gorbitz*

Ein Familie aus dem Irak, die in Gorbitz wohnt, sucht Unterstützung für ihren Sohn bei der Nachhilfe. Der Junge besucht die zweite Klasse. Er braucht Unterstützung in Deutsch, Mathe und Sachunterricht.

Bei Interesse am Ehrenamt melden Sie sich bitte bei Dr. Negla Osman unter 0176 – 57921520 oder [cabana-ehrenamt@infozentrum-dresden.de](mailto:cabana-ehrenamt@infozentrum-dresden.de)

Das Projekt wird gefördert durch:



## Veranstaltungstipp

### 50 Jahre „Die Grenzen des Wachstums“

Zur Entstehungsgeschichte und Bedeutung der Studie des Club of Rome gibt es am 3.11. im Haus der Kathedrale einen Vortrag des Berliner freischaffenden Reporters Adrian Meyer.

Der im Jahr 1972 vom "Club of Rome" veröffentlichte Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ zeigte erstmals die Kapazitätsgrenzen unseres Planeten auf: Lebensmittelknappheit, Umweltzerstörung und das Ende wichtiger Rohstoffe wie beispielsweise Erdöl. Die Veranstaltung geht der Frage nach, aus welchen Motiven diese Studie zustande kam, und welchen konkreten Ausgangspunkt und Bezug sie hatte. Wie wurde diese Studie zeitgenössisch rezipiert, und auf welche Weise nahm man sie im Globalen Süden zur Kenntnis? Auch soll kritisch hinterfragt werden, wo sich die Studie bewahrheitet hat bzw. wo sie auch "Auslassungen" enthält und - aus heutiger Sicht - Fehlprognosen formuliert.

**Adrian Meyer** ist freischaffender Reporter und schreibt u.a. für den Ringier-Verlag, NZZ am Sonntag, Zeit Schweiz, Tagesspiegel Background, Table.Media und das EWS-Magazin.

**Kooperationspartner:** SEBIT, Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen, Evangelische Akademie Sachsen und das ÖIZ.



## Veranstaltungstipp

### Kochabend!

Wir kochen zusammen ein 4-Gänge-Menü und sammeln unser Wissen zu nachhaltiger Ernährung. Natürlich haben wir Gelegenheit, nicht nur unserem Schlaubergertum zu fröhnen, sondern auch nach Herzenslust zu schlemmen und zu schwatzen!

Geplant ist der Abend familienfreundlich, veganerfreundlich und inklusionsfreundlich: wir werden wieder Gebärdensprachdolmetscher:innen dabei haben!

**TN-Beitrag:** 5€/Person, 3€/Kind

**Anmeldung** bitte bis 03.10. an:

[nagel@infozentrum-dresden.de](mailto:nagel@infozentrum-dresden.de)

7.10.22, 17-20 Uhr im Gehörlosenverband Dresden, Carolinenstraße 10



# 5 Aus dem ÖIZ: Nachhaltige Gemeinde

---

## Veranstaltungstipp

### Für Schöpfung und Gerechtigkeit im Arbeitsalltag handeln.

Für haupt- oder ehrenamtlich verantwortliche Menschen in Kirchgemeinden und kirchlichen Einrichtungen haben wir eine kleine Weiterbildungsreihe zusammengestellt: In einer kurzweiligen Stunde kurz vorm Abendbrot bieten wir Ihnen die Möglichkeit, online gemeinsam mit fachkundigen Expert:innen Spielräume für nachhaltiges Handeln im Raum von Kirche auszuloten und sich dazu Anregungen einzuholen.

#### Wie anfangen? Konkrete Schritte für mehr Nachhaltigkeit

9.11.2022, 18-19 Uhr

Sie möchten, dass ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in Ihrer Gemeinde eine größere Rolle spielen? Anne Röpke, Referentin für Fragen der Schöpfungsverantwortung der Evangelisch-Lutherischen Kirche Sachsens, und Ulrich Clausen, Ehem. Referent für Weltkirche und Kirchenentwicklung im Bistum Dresden-Meißen zeigen, worauf es am Anfang ankommt und wie Umweltgruppen ihre Ziele erreichen können.

#### Wo wollen wir hin? Leitlinien für Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung

23.11.2022, 18-19 Uhr

Gott hat uns Menschen die Erde in Besitz gegeben und damit auch die Verantwortung für sie. Christine Weber, Referentin für Umweltbildung des Bistums Dresden-Meißen und Andreas Dohrn, Pfarrer der Peterskirche in Leipzig, stellen die Schöpfungsleitlinien vor, die sich ihr Bildungshaus bzw. ihre Gemeinde gegeben haben. Sie berichten von der Motivation dahinter, vom Nutzen einer solchen Leitlinie, und wie sie lebendig wird.

Weitere Themen 2023 werden sein: Beschaffungsrichtlinie, Grünes Datenkonto, E-Mobilität, Bürobeschaffung und Nachhaltiges Gemeindefest. Nähere Infos bald auf [www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/](http://www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/)

**Anmeldungen bei:** Manuela Kolster: [manuela.kolster@hvhs-kohren-sahlis.de](mailto:manuela.kolster@hvhs-kohren-sahlis.de)

Eine Reihe der ökumenischen AG „Zukunft einkaufen“ mit Ev.-luth. Landeskirche Sachsens, Bistum Dresden-Meißen, ÖIZ, Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis und Allianz „Sachsen Kauft Fair“.

## Friedensdekade 6.-16. November 2022

### Zusammen: Halt

Zusammen Ein“halt“ gebieten oder zusammenhalten? Oder gehört beides zusammen? Gemeinsam mit verschiedenen Gemeinden und Gruppen organisieren wir Veranstaltungen, um dem Thema auf ganz unterschiedlichen Spuren nachzugehen. Aber lesen Sie selbst:

Im Angriffskrieg gegen die Ukraine scheint allgemeiner Konsens zu sein, dass Europa zusammenhalten muss, um den Aggressionen eines Autokraten Einhalt zu gebieten. Welchen Einfluss der aktuelle Krieg auf die Friedensarbeit hat, kann am 14.11. in Kreischa diskutiert werden. Wie innerhalb einer Kriegsregion Zusammenhalt und Solidarität ganz praktisch in das Politische übersetzt werden kann, zeigt uns die kurdische

#### Termine mit dem ÖIZ:

**07.11.** 17 Uhr Friedensgebet Kreuzkirche

**14.11.** 19:30 Uhr Themenabend „Friedensarbeit nach dem 24. Februar“ in Kreischa

**15.11.** Themenabend Rojava – ein Demokratieexperiment im Bürgerkriegsgebiet

**16.11.** 10-16:30 Uhr, Community Building in der Jugendkirche

**16.11.** 18 Uhr Abschlussgottesdienst der Friedensdekade in der Reformierten Gemeinde, anschl. Film zum Thema



Region Rojava in Nordostsyrien: dort ist in den letzten Jahren eine demokratische Föderation entstanden. Der Vertreter dieser Region in Deutschland, Khaled Davrisch, wird uns am 15.11. mehr darüber erzählen.

Wie können wir hier in Dresden aber ganz konkret Zusammenhalt einüben, um konkreten Wandel zu erwirken? Ein Schlüssel für den Frieden sind resiliente und aktive Gemeinschaften. Dafür kann man am 16.11. in der Jugendkirche die Methode des Community Organizing lernen. Abends feiern wir in der Reformierten Gemeinde den Abschlussgottesdienst der diesjährigen Friedensdekade.

Sicherlich gibt es auch in Ihren Gemeinden zahlreiche Veranstaltungen und Friedensgebete. Schicken Sie uns gerne alle Informationen an [j.pruefert@infozentrum-dresden.de](mailto:j.pruefert@infozentrum-dresden.de) – wir erstellen auf unserer Website einen Kalender für die Friedensdekade in Dresden.

**Onlinegesprächskreis****Gewalt in der Bibel**

Grundsätzlich werden sich die meisten Christ\*innen einig sein, dass Gewalt im christlichen Glauben verurteilt wird und wir dazu aufgerufen sind, Frieden zu stiften. Wie gehen wir mit all den Texten um, in denen von Gewalt erzählt wird?

In einer Serie von Online-Gesprächsabenden laden wir dazu ein, gemeinsam Texte aus der Bibel zu lesen, zu diskutieren und uns unterschiedlichen Perspektiven zu stellen. Wen von uns fordert die Vorstellung eines rächenden Gottes heraus, wem spendet die Vorstellung Trost? Was macht es mit Menschen, die Gewalt erlebt haben, dass ihre Geschichte in der Bibel vorkommt, dass Gott sie sieht? Und welche kreativen Lösungen bieten uns biblische Erzählungen und Texte, um aus der Spirale der Gewalt auszubrechen?

Wöchentlich halten wir in Dresden in der Kreuzkirche Gebete für den Frieden und ziehen Kraft und Mut aus unserer Tradition, in der Jesus die Friedenstiftenden segnet. Diese Reihe von Abenden soll unser Gebet mit Reflektionen und gegenseitigem Austausch bereichern. Ziel ist es nicht, einen Schlusstrich zu ziehen, sondern



marco-bianchetti-BtU2LKWjAsA-unsplash

den Reichtum der Texte und der Rezeptionsmöglichkeiten wahrzunehmen.

JULIANE PRÜFERT

**Termine:**

jeweils Mittwochs, 18:30-20 Uhr

**12.10.** 2. Könige 6,8-23: Überraschendes Kriegsende

**26.10.** Matthäus 5,38-42 und Mk 11,12-20 – Wie pazifistisch/aggressiv war Jesus?

**9.11.** Jesaja 11,1-9: Gewaltsame Friedensvision?

**23.11.** Amos 3,9-4,2: Gerechte Rache?

## Eindrücke von einer Begegnungsreise mit Delegierten des ÖRK

### Die Liebe Christi bewegt, verwöhnt und eint die Welt

Im Anschluss an die Vollversammlung in Karlsruhe hatten die ACKs (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Delegierte und Ökumene-Interessierte nach Leipzig und Wittenberg eingeladen, um die Kirchen und die Region in Mitteldeutschland ein wenig kennenzulernen.

Wie berichtet man von einem Weltereignis? Bei dem man gar nicht dabei war? Vielleicht am besten durch und von persönlichen Begegnungen, als Teilnehmerin am Nachprogramm. Neben dem Austausch über die Vollversammlung ging es auch darum, die Minderheiten-Situation der Gläubigen in diesem Teil Deutschlands und die Geschichte der Region ansatzweise vorzustellen. So in Leipzig, auf den Spuren der friedlichen Revolution. Oder im Braunkohlegebiet um Borna und in Pödelwitz. Dort wurden uns eindrucksvoll die gewaltigen Eingriffe des Menschen durch Tagebau, Renaturisierung, Umsiedlung, Zerstörung und Erhalt von Dörfern vor Augen geführt. Und wir waren in Wittenberg, Stadt der Reformation, und Standort eines „Erfahrungsraums Kirche“. Das ist ein Projekt der EKM, Kirche heutzutage anders erfahrbar werden zu lassen und damit zu „übersetzen“ für junge und für Menschen, die bisher keinen Kontakt zu Kirchen(räumen) und christlichen Traditionen haben.

Am Sonntag waren wir in vier unterschiedlich konfessionellen, nicht ökumenischen, Gottesdiensten. Glaube, mit allem, was uns im Bekenntnis verbindet,

lebt eben auch stark von der je eigenen und damit vertrauten Liturgie und Tradition, und das unabhängig von Sprache oder Weltregion. Genauso gilt: im Ausland geht es sich leichter zu Besuch in das Gebet einer anderen Konfession als zuhause. Das ist, so ist Ökumene, nur so wird sie lebendig und tragfähig: um die eigenen Traditionen wissen, sie schätzen, und sie den Geschwistern verständlich erklären lernen – und offen, neugierig und wertschätzend an den ungewohnten Traditionen der Geschwister teilnehmen, und diese mit-feiern.

Und fast die ganze Breite des Christentums war schon an unserer kleinen Gruppe abzulesen. Wir waren: ein junger Mann aus *Australien* von der *Griechisch-Orthodoxen Kirche des Ökumenischen Patriarchates von Konstantinopel*. Eine *Maori* von der *Anglikanischen Kirche Neuseelands*, die ihre Promotion über die Theologie der Befreiung aus Sicht der Maorifrauen schreibt. Ein *mexikanischer Methodist*, der in *Spanien* an einer Theologischen Hochschule lehrt, Delegierter der *Evangelischen Kirche Spaniens*. Eine junge Theologin und



## 9 Schwerpunkt: **Vollversammlung des ÖRK**

Doktorandin, die kurz vor ihrer Ordination steht und der *Ev.-Luth. Kirche Tansanias* angehört; außerdem eine Frau aus den USA, Delegierte der *Ev.-Luth. Kirche in Amerika*. Eine weitere Frau, ebenfalls aus den USA, kam von der *National Baptist Convention*, die außerdem engagiert ist in der Initiative *Pan African Women of Faith*, ein weltweites ökumenisches Netzwerk afrikanischer Frauen und Frauen afrikanischer Herkunft. Ein Mann aus Südafrika, Vertreter der *Niederländisch-Reformierten Kirche*, die nun zum ersten Mal in Karlsruhe wieder dabei war seit ihrem Ausschluss aus dem ÖRK wegen ihrer damaligen Unterstützung der Apartheidsystems. Eine Frau aus Prag von der *Tschechoslowakisch-Hussitischen Kirche* und ein Mann aus Nigeria vom *Nigerianischen Baptisten-Bund*. Dazu kamen aus Deutschland Lutheraner\*innen, Katholikinnen und eine Herrnhuterin. Das war wirklich Welt-Kirche – beeindruckend!

In den Tischgesprächen ging es um regionale Herausforderungen der Ortskirchen: Könnten Gottesdienste auch auf Englisch statt auf Altkirchengriechisch gefeiert werden, um die Menschen zu erreichen mit der Botschaft des Evangeliums? Wie kann es sein, dass in Tansania täglich 1.000 Menschen den Gottesdienst feiern, und in Ostdeutschland und Tschechien sind nur 15-20% der Bevölkerung überhaupt Mitglied einer Kirche? „Welches Christentum habt ihr uns da gebracht?“ Viel zu oft war die Christianisierung Teil brutaler Kolonia-

lisierung und Gewalt; gleichzeitig sind die biblischen Geschichten vom Exodus Ansporn für die eigene Befreiung aus Unterdrückung und Erniedrigung, helfen, von Seiten der indigenen Völker Teilhabe und Mitsprache einzufordern. Wie kann man diesen Widerspruch aus historischer Erfahrung und Heilsbotschaft aushalten, innerhalb der eigenen Gemeinschaft, und im Verbund der Weltkirchen?

Das Motto der Vollversammlung benennt all diese Herausforderungen ganz gut, auf Englisch noch besser: *Christ's love moves the world to reconciliation and unity*. Es ist die Liebe Gottes, die die Welt zu (mehr) Versöhnung und Einheit bewegt - und die (nur?) sichtbar wird, wenn in Geschwisterlichkeit gelebt, gestritten, gebetet und gefeiert wird - ökumenisch eben.

ELISABETH NAENDORF



## Europäischer Gerichtshof stärkt Recht auf Familiennachzug

### 180-Grad-Wende

Schon häufiger haben unsere Kolleg:innen von CABANA auf die schwierige und unfaire Rechtsanwendung in Sachen Familiennachzug hingewiesen. Nun gibt es Entwicklungen. Igor Bochkov, zurzeit Praktikant in der Migrationsberatungsstelle, fasst zusammen:

Der Europäische Gerichtshof hat mehrere deutsche Regelungen zum Umgang mit Flüchtlingen und Migrant\*innen gekippt. Die höchsten europäischen Richter\*innen erklärten in Luxemburg eine Regel zum Nachzug von Familienangehörigen von Flüchtlingen für rechtswidrig.

Eine "180-Grad-Wende" der Flüchtlingspolitik folgt nach Ansicht der Flüchtlingsorganisation Pro Asyl aus dem Urteil zum Familiennachzug. Bislang ist es in Deutschland gängig, dass ein solcher Nachzug verwehrt wird, wenn ein minderjähriges Kind während des Verfahrens volljährig wird. "Nach dieser Logik büßen die Familien dafür, dass die deutsche Bürokratie so langsam arbeitet", argumentiert Pro Asyl.

Dieser Ansicht ist auch der EuGH. Den deutschen Regeln zufolge hätten die zuständigen Behörden und Gerichte keinen Grund, die Anträge der Eltern mit der gebotenen Dringlichkeit zu bearbeiten. Zudem hänge der Erfolg eines Antrags hauptsächlich von Umständen ab, die in



Kampagnen-Potkarte zum sFamiliengachzug von ProAsyl

der Hand nationaler Behörden und Gerichte lägen.

Hintergrund sind zwei Fälle in Deutschland, in denen die Behörden den Nachzug zu

Familienangehörigen verweigert hatten, weil die Betroffenen im Laufe der Verfahren volljährig geworden waren: In einem Fall hatten syrische Eltern die Familienzusammenführung mit ihrem minderjährigen Sohn beantragt, der in Deutschland als Flüchtling anerkannt ist. In einem anderen Fall beantragte eine minderjährige Syrerin, zu ihrem in Deutschland als Flüchtling anerkannten Vater ziehen zu dürfen.

IGOR BOCHKOV

#### Weitere Informationen:

[www.proasyl.de/news/gute-nachrichten-eugh-staerkt-das-recht-auf-familiennachzug-zu-anerkannten-fluechtligen/](http://www.proasyl.de/news/gute-nachrichten-eugh-staerkt-das-recht-auf-familiennachzug-zu-anerkannten-fluechtligen/)

## Nachhaltige Mobilität in der Altstadt

### Das aha leiht ein Lastenfahrrad aus!

Wo – wenn nicht hier, wer – wenn nicht wir?

Seit 14.9.2022 kann man im LadenCafé aha auch alternative Mobilität ausprobieren! Der AdFC hat den Standort Kreuzstraße 7 ausgewählt, um das vom Altstadtbezirk finanzierte Lastenrad „Erich“ zum Ausleihen anzubieten.

Seit Mitte September gibt es also eine weitere Möglichkeit, das eigene Auto zu Hause zu lassen und trotzdem größere Dinge zu transportieren.

Registrieren muss man sich auf der Plattform [www.friedafriedrich.de](http://www.friedafriedrich.de), alle nötigen Schritte sind dort gut beschrieben.

Transportiert werden können 2 Kinder und/oder Lasten – bis zur Größe und Schwere einer Waschmaschine. Auch ein Regendeck ist vorhanden. Und – es gibt eine elektrische Unterstützung! Die Ausleihe ist kostenlos, um Spenden für die Wartung wird gebeten.



Wir freuen uns, mit dazu beizutragen, den Autoverkehr ein ganz klein wenig zu reduzieren. Vielleicht gelingt es uns ja, das eine oder andere Catering mit dieser Alternative zu transportieren ....

IHRE CLAUDIA GREIFENHAHN

Übrigens: auch Tretbert, das ÖIZ-Lastenfahrrad gibt es weiterhin über die Plattform auszuliehen. Standort ist die KSG in der Südvorstadt.

## Interview

### Oohhh, ich war sehr schlecht in der Schule!

Mohtashim Bukhary, aufgewachsen in Multan, Pakistan, 40 Jahre, studierte Physik, promovierte in Astrophysik, langjähriger STUBE-Aktivist, lebt in Berlin

#### Lieber Mohtashim, Du bist in der Stadt Multan, im Zentrum Pakistans aufgewachsen. Wie hast Du als Kind gelebt?

Ich hatte eine sehr lange, schöne Kindheit. Ich wurde sehr geliebt und verwöhnt. Das war sehr schön.

#### Wie warst Du in der Schule?

Oohhh! Ich war sehr schlecht in der Schule. Aber es hat mir viel Spaß gemacht, denn ich habe alle genervt. Mein Lehrer hat zu Hause angerufen. Mein Vater sagte: „Ich wusste das nicht! Mein Kind führt ein geheimes 2. Leben in der Schule. Zu Hause ist alles gut, aber dort!!“

#### Wie habt ihr gelebt?

Im Haus unserer Oma haben sie und 3 weitere Familien (Onkel und Tanten von mir) gelebt. Wir waren insgesamt 7 etwa gleichaltrige sowie 3 ältere Cousins und Cousinen. Miteinander hatten wir viel Spaß. Die älteren haben auf uns aufgepasst. Mit 7 Jahren habe ich mich in meine Lehrerin verliebt. Als Kind wollte ich Pilot und später Astronaut werden.

#### Wie lief es mit Deinen Träumen weiter?

Ich ging in Multan zur Schule und habe im Jahr 1999 das Abitur gemacht.

Dann habe ich 2 Jahre Bachelor an der Universität Multan studiert. Im Jahr 2003 habe ich angefangen, in Leipzig Physik zu studieren. An der Ludwig-Maximilians-

Universität in München habe ich das Studium der Astrophysik absolviert.

#### Pakistan:

Islamische Republik Pakistan, vor 75 Jahren entstanden nach der

Kolonialherrschaft des Britischen Empire  
**Fläche:** fast 800.000 km<sup>2</sup> **Einwohner:** 220 Millionen, das fünftgrößte Land der Welt

**Hauptstadt:** Islamabad

**Sprachen:** Urdu, Englisch (Amtssprachen) sowie Panjabi, Paschtu, Sindhi, Belutsch

**CO<sub>2</sub>-Emission/Kopf:** 1,1t (Stand 2019)

**zum Vergleich BRD:** 11t pro Kopf

Quelle: [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

#### Was empfehlst Du Kindern und Jugendlichen für Schule und Ausbildung?

„Neugierig zu bleiben!“

Ich wollte nach Deutschland, um meinen Horizont zu erweitern. Hier habe ich in Astrophysik promoviert.“

#### Welche Rolle spielt STUBE für Dich?

STUBE ist für mich wie ein Fenster zur Welt. Hier kann ich Menschen aus der ganzen Welt und aus verschiedenen Kulturen treffen. Ich kann sehr leicht neue Leute kennenlernen und mehr von ihnen erfahren.

# 13 STUBE: Interview mit Mohtashim Bukhary

## **Magst Du Witze oder lustige Begebenheiten? Kannst Du uns etwas erzählen?**

Witze zu verstehen, das hängt sehr von der Sprache und der Kultur ab. Aber als ich neu in Deutschland war, habe ich als Kellner gearbeitet. Zwei Gästen bot ich einen Tisch an mit den Worten: „Hier können Sie platzen!“

## **Was bedeuten Kinder in Pakistan im Vergleich zu Deutschland?**

Die Kinder kommen zu den Tanten und Onkels. Sie bauen sehr schnell sehr enge Beziehungen in der Verwandtschaft auf. Die Kinder sind sehr zutraulich und körperlich nah zu den Verwandten. Kinder sind sehr ehrlich und neugierig. Sie verstehen, wenn man gut mit ihnen kommuniziert. Es ist schön, wenn die Kindheit lange dauert.

## **Wie pflegst Du die Kontakte zu Deiner Familie?**

Vor kurzem ging es meiner Mutter, sie ist Anfang 70, gar nicht gut, sie war gestürzt und hatte sich verletzt. Ich hatte große Sorgen um sie und bin zu ihr geflogen. Zum Glück konnte sie das Krankenhaus verlassen. Dann kamen ganz viele, um sie zu besuchen. Plötzlich wurde sie wieder krank. Sie hatte Corona und musste wieder zurück ins Krankenhaus. Zum Glück war sie geimpft und wurde wieder gesund. In meiner Verwandtschaft sind mehrere Menschen an Covid verstorben, sie waren erst Mitte 50.

Ich blieb mehrere Wochen in Pakistan und besuchte auch meine Familie auf dem Dorf. Sie leben recht einfach. Sie haben Strom, aber kochen und heizen mit Holz. In der Gegend wird Zuckerrohr und auch Weizen angebaut. Immer, wenn ich in Deutschland ein Weizenfeld sehe, fühle ich mich sehr besonders.

## **Du bist Mitglied im Ökumenischen Informationszentrum?**

Ja, etwa seit 4 Jahren. Ich lebe schon lange hier und habe die deutsche Staatsbürgerschaft. Ich möchte etwas an STUBE zurückgeben. STUBE wird vom ÖIZ e. V. getragen, und ich freue mich schon auf den Geburtstagsempfang Juli - da werde ich als Gast dabei sein.

## **Herzlichen Dank für das Gespräch!**

BARBARA IRMER

### **Klimakrise und Flut in Pakistan:**

Dieses Gespräch haben wir bereits Anfang Juni 2022 geführt. Damals herrschte in Pakistan extreme Hitze mit Tagestemperaturen von 40-45 Grad. Im Juni setzten der anfangs heiß ersehnte Regen und Stürme ein. Es übertrifft den Monsun der letzten 30 Jahre. Millionen Menschen haben ihr Haus aber auch ihre Ernte und damit die Zukunft verloren. Es ist von der Klimakrise stärker betroffen als die meisten anderen Länder der Welt. Dabei stammen die CO2 Emissionen der letzten 150 Jahre in erster Linie aus Industrieländern des Nordens. Mohtashims Familie ist von der Flut verschont geblieben. Zum Glück. Auch wir Mitarbeitende im ÖIZ sehen, dass die Klimakrise in Sachsen immer stärker wirkt. Das macht uns wirklich große Sorgen.

## Aktionsmonat der Micha-Initiative

### "überLebenswert" - Klima und globale Nächstenliebe

Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne und ein globales Netzwerk, das Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte. Unter anderem stellt die Initiative Material für Bildung, Gebet und Aktionen zusammen. Jetzt im Oktober findet ein "Micha-Aktionsmonat" statt.

Immer mehr Menschen sorgen sich um den Zustand des Planeten. Der aktuelle Bericht des Weltklimarates verstärkt diese Sorgen. Auch immer mehr Kirchen und christliche Gemeinschaften suchen ihren Platz im Einsatz für gerechtere Verhältnisse

Wirtschafts- und Lebensparadigmen, dringender und wichtiger als je zuvor. In Gemeinschaften können wir Inkubatoren der Veränderung und des dringend benötigten kulturellen Wandels sein. Denn neben humanitärer Hilfe zur Linderung der

Folgen des Klimawandels brauchen wir weitergehende Maßnahmen in Richtung Werte- und Bewusstseinswandel, ein neues theologisches Nachdenken und das Einüben einer Spiritualität, die die gesamte



in der Gesellschaft und dem Einsatz für das "überLeben" der Schöpfung. Oft stellt sich dabei die Frage, wo können wir ansetzen? Wo finden wir Verortung, Halt und Hoffnung, und wie können wir Einfluss nehmen auf diese komplexen Herausforderungen? Wir machen uns in unserem diesjährigen Aktionsmonat im Oktober unter dem Motto: "überLebenswert - Klima und globale Nächstenliebe" auf die Suche nach Antworten.

Der Auftrag Gerechtigkeit zu üben, Gemeinschaftssinn zu lieben, und aufmerksam mitzugehen mit unserem Gott ist im 21. Jahrhundert, mit unseren

Schöpfung einbezieht, ehrt und schützt. Wir sind überzeugt: Das Engagement für das Klima und Armutsbekämpfung gehören zusammen und nur so wird ein Leben in Würde für alle möglich.

HANNA KEMPE VON DER MICHA-INITIATIVE DRESDEN

**Nächster Micha-Gottesdienst in Dresden:**  
09.10.22 bei den Baptisten Dresden

**Weitere Infos und Material zum Aktionsmonat und zur Micha-Initiative Dresden:**  
[www.micha-initiative.de/Aktionsmonat22](http://www.micha-initiative.de/Aktionsmonat22)  
[www.micha-dresden.de](http://www.micha-dresden.de)

- montags,  
17 Uhr
- Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden wieder regelmäßig montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche statt. Achtung: keine Friedensgebete am 03.10., 31.10. und am 28.11.!
- Freitag,  
7. Oktober  
17 Uhr
- Familienfreundlicher und nachhaltiger **Koch-Abend** mit dem Gehörlosenverband Dresden und dem ÖIZ. Anmeldung bis 03.10. an [nagel@infozentrum-dresden.de](mailto:nagel@infozentrum-dresden.de)
- Freitag,  
7. Oktober  
17 Uhr
- Wege der Versöhnung:** Podiumsdiskussion am Vorabend des 8. Oktober in der Zentralbibliothek
- Samstag,  
8. Oktober  
17 Uhr
- Vesper und Friedensgebet** am 8. Oktober in der Kreuzkirche; um 18 Uhr findet dann am Stein des Anstoßes die **Verleihung der Plakette „Schwerter zu Pflugscharen“** an „Kontakte“ (Ukraine) und „Human Rights Defenders“ (Belarus) statt.
- ab Mittwoch,  
12. Oktober  
18:30-20 Uhr
- Gewalt in der Bibel** - Online-Gesprächsreihe mit unserer Friedensreferentin Juliane Prüfert. Termine finden Sie hier im Heft, S. 7 oder auf [www.infozentrum-dresden.de](http://www.infozentrum-dresden.de)
- Donnerstag,  
3. November  
19 Uhr
- Vortrag und Diskussion: **50 Jahre Grenzen des Wachstums** im Haus der Kathedrale, siehe S. 4 in diesem Heft.
- Mittwoch,  
9. November  
18-19 Uhr
- Online-Kurz-Weiterbildung: **„Wie anfangen? - Konkrete Schritte für mehr Nachhaltigkeit“**, Infos auf [www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/](http://www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/)
- Mittwoch,  
16. November  
10-16:30 Uhr
- Community Organizing – Ein Tag für Stadtteilinitiativen in Dresden**  
Wir laden Dresdner Initiativen, Gemeinden und Gruppen ein, sich auszutauschen und gemeinsam die Methode des Community Organizing für die Stadteitarbeit kennenzulernen.  
Anmeldung bis zum 1.11. bei [j.pruefert@infozentrum-dresden.de](mailto:j.pruefert@infozentrum-dresden.de)
- Mittwoch,  
16. November  
18 Uhr
- Abschlussgottesdienst zur Friedensdekade** in der Reformierten Gemeinde, anschließend Film zum Thema
- Mittwoch,  
9. November  
18-19 Uhr
- Online-Kurz-Weiterbildung: **„Wo wollen wir hin?- Leitlinien für Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung in der Kirchengemeinde“**, Infos auf [www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/](http://www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/)

## TE INOI A TE ARIKI

E TO MATOU MATUA I TE RANGI  
KIA TAPU TOU INGOA.  
KIA TAE MAI TOU RANGATIRATANGA.  
KIA MEATIA TAU E PAI AI  
KI RUNGA KI TE WHENUA,  
KIA RITE ANO KI TO TE RANGI.

HOMAI KI A MATOU AIANEI  
HE TARO MA MATOU MO TENAI RA.  
MURUA O MATOU HARA,  
ME MATOU HOKI E MURU NEI  
I O TE HUNGA E HARA ANA KI AMATOU.  
AUA HOKI MATOU E KAWEA KIA WHAKAWAIA  
ENGARI WHAKAORANGIA MATOU I TE KINO  
NOU HOKI TE RANGATIRATANGA, TE KAHU,  
ME TE KORORIA,  
AKE AKE AKE. AMINE.